

A vibrant garden scene featuring a birdhouse with a woven nest on top, perched on a wooden branch. The birdhouse has a red base, a teal roof, and a purple top. The nest is made of brown twigs. The background is filled with lush green foliage and purple flowers. The text 'Burgdorfer StadtMAGAZIN' is overlaid on a dark banner across the top of the image.

Burgdorfer **StadtMAGAZIN**

INHALT

Solarstadt Burgdorf AG	
Sonnenstrom für Burgdorf	4
Ein Ausflug nach Heimiswil	
Haben Sie schon mal geschmiedet?	7
Die Solätte	
Immer schon eine Hommage an die Jugend	8
Altstadt+	
Sommer in Burgdorf	12
50 Jahre Heilpädagogische Schule / SAZ	
Das menschliche Bedürfnis nach Bildung	20
Quartierleben	
Burgdorf Süd. Oberburg oder Burgdorf?	24
Sommernachtsträume	
Das kleine, feine Altstadtfestival	28
Der Schulbus	
ABC-Schützen sicher unterwegs!	30
Veranstaltungen / Hinweise / Tipps	31

Editorial

Liebe Burgdorferinnen und Burgdorfer Liebe Leserinnen und Leser aus Stadt und Region

Endlich Sommer! Der Sommer tut uns gut. Er stimmt uns offener, geselliger und fröhlicher, das Leben wird leicht. Oder immerhin leichter. Dieses ganz spezielle sommerliche Lebensgefühl prägt auch die vorliegende Ausgabe des Burgdorfer Stadtmagazins. Wie gut lässt es sich im Sommer hier leben! Davon erzählen wir Ihnen.

Wir erzählen Ihnen zum Beispiel von einem Schrebergarten im Süden unserer Stadt. Hier wird nicht nur mit Leidenschaft gegärtnert, hier wird auch unkomplizierte, lebendige und überaus sympathische Nachbarschaft gepflegt. Eine Gartenidylle wie aus dem Bilderbuch. Wir nehmen Sie mit auf einen Besuch beim Heimiswiler Dorfschmied, welcher zusammen mit den Wirtsleuten von nebenan eine ganz besondere Sommerüberraschung anzubieten hat. Wir präsentieren Ihnen ein engagiertes Männer-Quartett mit viel kulturellem Flair. Die Vier werden uns ein weiteres Mal originelle «Sommer-nachtsträume» bereiten und uns eine 1. August-Feier beschenken, wie sie so wohl einmalig ist. Und ganz gewiss liefert Ihnen die Produktpalette von Altstadt+ weitere Ideen, wie Sie sich individuell noch mehr fröhliche Sommergefühle verschaffen können.

Am Sommer freut sich bestimmt auch der Burgdorfer Unternehmer Willy Michel. Aus einem zusätzlichen Grund. Er mag es neuerdings ganz besonders, wenn die Sonne von morgens früh bis abends spät am Himmel steht und auf die Solarpanels der Solarstadt AG brennt. Willy Michel ist Initiant einer glänzenden Geschäftsidee. Er will auf den Dachflächen der Industriebauten in der Buchmatt möglichst viel Solarstrom für Burgdorf erzeugen. Zu diesem Zweck haben er und weitere Unternehmer, die Stadt, die Burgergemeinde und die Localnet eine AG gegründet. Damit macht Burgdorf seinem Ruf als innovative Pionierstadt alle Ehre. Ich bin stolz darauf.

So freuen wir uns alle je auf unsern Sommer – aber erst freuen wir uns auf unser gemeinsames Fest, das Fest der Feste, die Solätte. Natürlich ist Burgdorf stolze Pionierstadt, aber am letzten Montag im Juni steht die Tradition hoch im Kurs. Zum 283. Mal wird uns die Solätte verzaubern. Und wir werden den ganzen Tag einfach nur glücklich sein. Dieses Fest berührt uns alle, und es verbindet uns wie kein anderes. An diesem Tag sind wir Burgdorferinnen und Burgdorfer uns definitiv einig: In unserer Stadt ist es am schönsten, und nirgendwo anders lebt es sich besser. Ich hoffe, die umliegenden Gemeinden können uns dies für einmal verzeihen.

Ich wünsche Ihnen eine unvergessliche Solätte 2014 und danach viele unbeschwerte Sommertage. Lassen Sie es sich gut gehen und geniessen Sie das sommerliche Leben in Stadt und Land. Und wer weiss, vielleicht treffen wir uns in diesen Wochen auf einem Wanderweg im Emmental, an einem lauschigen Platz an der Emme oder auf einer Terrasse in unserer Altstadt. Ich würde mich freuen.

Herzlich



Elisabeth Zäch
Stadtpräsidentin



Solarstadt Burgdorf AG

Sonnenstrom für Burgdorf

Die Zukunft gehört der Solarenergie. Davon ist der Burgdorfer Unternehmer Willy Michel überzeugt. Zusammen mit der Stadt Burgdorf, der Localnet AG, der Burgergemeinde und zwei weiteren privaten Investoren gründete er deshalb die Solarstadt Burgdorf AG.

Die Idee ist bestechend und einfach zugleich: Wenn alle Flachdächer der Industriebauten in der Burgdorfer Buchmatt mit modernen Solarpanels bestückt würden, könnten damit rund 10% des Burgdorfer Strombedarfs gedeckt werden. Zu diesem Schluss kommt eine Potenzial-Analyse, die Willy Michel erstellen liess. «Die zahlreichen Industrie-Flachdächer in der Buchmatt eignen sich ideal für Photovoltaik-Anlagen. Die Panels der neuesten Generation werden heutzutage flacher angebracht und nicht mehr zwingend nach Süden, sondern auf der Ost-West-Achse ausgerichtet», erläutert Willy Michel. Dadurch können die Flachdächer dichter mit Panels bestückt werden und die Anlage bleibt fast unsichtbar.

Erfolgreiches Pilot-Projekt

Den Beweis für die Realisierbarkeit seiner Vision liefert eine Pilot-Anlage, die Willy Michel vom Energie-

fachmann Hans Ulrich Flückiger auf dem Dach eines Ypsomed-Lagergebäudes in der Buchmatt installieren liess. Seit einem halben Jahr liefert diese zur Zeit grösste Burgdorfer Solaranlage soviel Strom ins Netz, wie rund 110 Haushalte benötigen.

Solartechnologie wird sich durchsetzen

Die Pilot-Anlage macht deutlich, dass die Technologie zur Solarstrom-Produktion grosse und entscheidende Fortschritte gemacht hat. «Die Effizienz der Panels, aber auch die Realisierungskosten kommen langsam in einen Bereich, der den Solarstrom absolut wettbewerbsfähig macht», stellt Willy Michel fest. Dies war vor einigen Jahren noch anders. Willy Michel glaubte damals noch nicht daran, dass sich die Solartechnologie

«Die Solartechnologie hat in den letzten Jahren enorme Fortschritte gemacht. Darum bin ich heute überzeugt, dass die Sonne unsere Energiequelle der Zukunft ist.» (Willy Michel)

derart entwickeln und sich der Strom von der Sonne durchsetzen könnte. Heute ist er von der Zukunft der Solarenergie überzeugt: «Die Panels werden immer besser,

effizienter und günstiger und die Sonne liefert tausendfach mehr Energie, als wir auf der Erde jemals benötigen werden». Der Preis für Solarstrom näherte sich darum immer mehr dem Preis für konventionel-



len Strom, ist Willy Michel überzeugt, so dass der Unterschied bald für jedermann verkraftbar sei. Schon die nächste Anlage werde wieder eine neue Generation von Panels einsetzen und Strom zu einem Preis von 12–15 Rappen pro KWh produzieren.

Solarstadt Burgdorf: Ein starkes Bekenntnis

Die vor wenigen Wochen gegründete Solarstadt Burgdorf AG verfügt über ein Startkapital von Fr. 180'000.–. Dieses Geld wird sofort für eine erste Anlage auf einem Dach der Localnet AG eingesetzt. Gleichzeitig werden die Gespräche mit den Besitzern der Industriebauten in der Buchmatt intensiviert, um weitere Anlagen auf deren Dachflächen projektieren zu können. Zur Finanzierung weiterer Anlagen wird das Aktienkapital sukzessiv erhöht. Die Solarstadt Burgdorf AG wird zu diesem Zweck Aktien mit Fr. 1000.– Nominalwert ausgeben. Jedermann ist eingeladen, sich an der Solarstadt Burgdorf AG zu beteiligen und damit die Finanzierung von Solaranlagen zu ermöglichen. «Um das gesamte Potenzial in der Burgdorfer Buchmatt nutzen zu können, sind aus heutiger Sicht und dem aktuellen Stand der Technik Investitionen von rund Fr. 10 Mio. nötig», sagt Urs Gnehm, Direktor der Localnet AG und Mitbegründer der Solarstadt Burgdorf AG, und ergänzt: «Die Localnet unter-

stützt grundsätzlich die lokale Stromproduktion mit Solaranlagen». Auch er sieht im Solarstrom die Zukunft und betont, dass das «fossile Zeitalter» mit Erdöl als primäre Energiequelle nur eine kleine Episode in der langfristigen Geschichte der Menschheit sein wird, während die Sonnenenergie dauerhaft ist.

Energiewende steht noch ganz am Anfang

«Um die angestrebten Energieziele von Bund und Kanton erreichen zu können, braucht es noch ein gewaltiges Umdenken», stellt Urs Gnehm fest. Das gilt auch für Burgdorf, denn schon heute wird mehr sauberer Regio-Strom produziert, als von der Burgdorfer Bevölkerung auch tatsächlich nachfragt und bezogen wird.

«In Burgdorf wird mit Wasser und Sonne schon heute wesentlich mehr Ökostrom produziert als wir tatsächlich absetzen können. Die Nachfrage ist hier noch sehr bescheiden» (Urs Gnehm)

Zur Zeit beträgt zum Beispiel der Anteil des lokal produzierten Solarstroms rund 3% des Burgdorfer Strombedarfs. «Wir können noch nicht mal diese 3% in Burgdorf verkaufen. Die überwältigende Mehrheit der Konsumenten ist offensichtlich noch nicht bereit,

den Preis für den lokal produzierten Ökostrom zu bezahlen, obwohl die jährlichen Mehrkosten für die meisten Bezüger wirklich gering wären», sagt Urs Gnehm.

Trotzdem steht er voll und ganz hinter den Absichten der Solarstadt Burgdorf AG, die Flächenpotenziale für neue Solaranlagen einzusetzen und damit den Anteil

von lokal produziertem Solarstrom markant zu erhöhen. Letztendlich entscheidet aber das Verhalten der KonsumentInnen

und Konsumenten über das Angebot der Energieversorger und der -produzenten. Je mehr Solarstrom nachgefragt wird, desto mehr wird davon produziert und desto günstiger wird er.

Energieeffizienz ist entscheidend

Mindestens so wichtig wie die nachhaltige Stromproduktion ist die Verbesserung der Energieeffizienz und damit die Einsparung von Energie. Es gibt viele kleine, recht einfach zu realisierende Massnahmen, wie etwa der Austausch von alten «energiefressenden» Kühlschränken oder der Einsatz von LED-Leuchten anstelle der herkömmlichen Glühbirnen, die den täglichen Stromverbrauch senken. Hier ist die Localnet, zusammen mit der Stadt Burgdorf, in der Plattform Energiestadt schon seit längerem aktiv. Mit zahlreichen Aktionen und Anlässen versucht die Plattform Energiestadt die Bevölkerung zu sensibilisieren und zu energiesparenden Massnahmen zu motivieren. So veranstaltete sie Umtauschaktionen von ineffizienten Geräten und bot den Kauf von LED-Leuchten zu besonders günstigen Konditionen an. Über den ganzen Energieverbrauch gesehen sind das allerdings nur sehr kleine Beiträge zur Einsparung von Energie.

Energetische Gebäude-Sanierung

«Es braucht unbedingt auch «größere» Massnahmen, um den globalen Energieverbrauch nachhaltig zu senken», erläutert Urs Gnehm. Das grösste Potenzial sieht er im Energieverbrauch für die Wärmeerzeugung. «Etwa 50% der Energie werden in der Schweiz heute für das Beheizen von Gebäuden und für Warmwasser verbraucht. Dieser Energieverbrauch könnte drastisch reduziert werden, wenn die Energieeffizienz der Gebäude verbessert würde.»

Urs Gnehm ist überzeugt, dass in der energetischen Gebäude-Sanierung ein enormes Sparpotenzial liegt. Aus diesem Grund bot die Plattform Energiestadt auch die kostengünstige, fachmännische Aufnahme von Wärmebildern von Liegenschaften an. Diese Aufnahmen veranschaulichen, wie gut ein Gebäude isoliert ist

Für einen Durchschnitts-Haushalt bedeutet der Umstieg auf Burgdorfer Ökostrom monatliche Mehrkosten von etwa 12 Franken.

und an welchen Stellen zu viel Wärme aus dem Gebäude entweicht. «Dieses Angebot wurde von den Hausbesitzern sehr rege

genutzt», stellt Urs Gnehm fest. Aus seiner Sicht, würde eine umfassende und grosszügige Subvention für energetische Sanierungen von Gebäudehüllen in der gesamten Energiebilanz wesentlich mehr und vor allem auch schneller Wirkung erzielen. Die eingesparte Kilowattstunde ist immer ökologischer als eine ökologisch produzierte Kilowattstunde.

Ohne Reduktion des Energieverbrauchs ist die Energiewende nicht zu schaffen. Dies sehen auch die Verantwortlichen der Stadt Burgdorf so. In dem Ende 2012 vom Gemeinderat verabschiedeten Energie-Richtplan steht neben der Förderung erneuerbarer Energien und lokaler Energieproduktion auch die Verbesserung der Energieeffizienz im Zentrum.

www.burgdorf.ch/energiestadt

Burgdorfer Ökostrom von der Localnet AG

Das ökologische Angebot der Localnet AG ist nicht nur grün, sondern auch regional. **1to1 energy regio** heisst der Strom für Haushalte, die mit ihrem Umweltbewusstsein zugleich die lokale Energieproduktion unterstützen und stärken wollen.

1to1 energy regio wird in Burgdorf produziert und ist eine Mischung aus rund **20 % Sonnenenergie und 80 % Wasserkraft**. Dieses lokale Angebot kostet 3,24 Rp./kWh mehr als das Grundangebot.

Kostenbeispiel

Ein durchschnittlicher Haushalt (4–5-Zimmerwohnung) verbraucht pro Jahr ca. 4500 kWh Strom. Die jährlichen Mehrkosten beim Bezug von Burgdorfer Ökostrom betragen für einen durchschnittlichen Haushalt also rund 146 Franken oder ca. **12 Franken pro Monat!**

www.localnet.ch



Ein Ausflug nach Heimiswil

Haben Sie schon mal geschmiedet?

Heimiswil liegt mitten im Grünen, eingebettet in eine idyllische Landschaft und trotzdem stadtnah. Ein wunderschönes Naherholungsgebiet für Familien und Naturliebhaber. Viele Wanderer und Velowanderer machen hier Rast, bevor es die «Höger» hinauf geht Richtung Kaltacker oder Lueg. Neuerdings kommen ab und zu ganze Reiseautos voll Gäste, die etwas ganz besonderes erleben wollen...

«Wir mussten uns etwas einfallen lassen und neben unserem klassischen Gastronomie-Angebot ein zweites Standbein aufbauen», erzählt Daniel Lüdi, der zusammen mit seiner Frau Brigitte den Löwen Heimiswil in vierter Generation führt. Die Zeiten sind vorbei, da die Gäste einfach wegen des Namens, der Emmentaler Küche oder der Geschichte seines Landgasthofs den Weg nach Heimiswil gefunden haben. Auch wenn der «Löwe» als Drehort für den Film «Ueli der Chnächt» na-

tionale Bekanntheit erlangte. Das ist 60 Jahre her. «Heute suchen viele Gäste die Verbindung von Kulinarischem und einem aussergewöhnlichen Erlebnis. Deshalb entwickelten wir unter anderem die Idee, einige traditionelle Handwerke, die in Heimiswil noch praktiziert werden, in unsere Gruppen-Angebote einzubeziehen», erläutert Brigitte Lüdi-Muggli.

«Events» statt klassische Bankette

Die Heimiswiler machen mit. Man kann beim Schnapsbrenner Kramer «ineluege», oder sein eigenes Weinglas blasen oder eben in der alten Heimiswiler Schmitte gleich nebenan seinen eigenen Grill- oder Fonduespiess schmieden. Der Dorfschmied Fritz Hubacher zeigt den Gästen wie es geht. Erhitzen, hämmern, klopfen, drehen kühlen und polieren. Dazu erzählt er munter aber ohne Hektik über sein Handwerk und «seine Schmitte», die er seit über 40 Jahren gepachtet hat. «Den Gästen gefällt es und für die allermeisten ist das selber schmieden natürlich eine Premiere», schmunzelt er. Mit den eigenen Spiessen ausgerüstet gehen die Gäste anschliessend in den Löwen, wo die Kohle bereits glüht und die erlesenen Grilladen am Buffet bereit stehen.

Das «selber schmieden» ist beliebt und wird auch ausserhalb der Saison gerne gebucht. Ein Ausflugstipp ist dieses Heimiswiler Angebot alleweil.

www.loewen-heimiswil.ch





Die Solätte

Immer schon eine Hommag

Kein Fest bewegt Burgdorf so sehr wie die «Solätte». Und das schon seit über 280 Jahren. Entstanden ist das Burgdorfer Kinderfest 1729 auf Anregung von Pfarrer Johann Rudolf Gruner. Es sollte eine Feier für die Burgdorfer Schuljugend sein. Pfarrer Gruner schreibt von einem «hocherfreulichen Musenfest», das die Erwachsenen der «lieben und fleissigen Schuljugend gönnt» und der Jugend damit ihre «Hochschätzung» bezeugt. Der Ursprung der Solätte war also eine «milde Belohnung» für die Jugend.

In vielerlei Hinsicht ist die Solätte über die Jahrhunderte das geblieben, was sie schon damals war: Die Feier in der Stadtkirche, der Solennitätsbatzen, die Reden der Schüler und der Umzug durch die Stadt auf die Schützenmatte. Allzu locker und verspielt darf man sich den Solätte-Nachmittag auf der Schützenmatt in frühen Jahren allerdings nicht vorstellen. Die Knaben hatten sofort zu einer «Drüllmusterung» und einer Gefechtsübung anzutreten. Da wurden sogar kleine Schlachten gegen unzivilisierte «Freischärler» ausgetragen, die von den Schülern, später den Kadetten aber traditionsgemäss immer gewonnen wurden. Die Mädchen mussten unterdessen Psalmen singen und durften danach ein paar Spiele machen. Die zahlreichen «militärischen» Traditionen, inklusive Schiessübungen auf der Schützenmatte verschwanden spätestens mit

dem Ausbruch des ersten Weltkriegs 1914. Niemand hatte mehr Lust, den Gebrauch von Schusswaffen als Kinderspiel aufleben zu lassen. Der Gemeinderat wollte während der Kriegsjahre sogar ganz auf die Durchführung der Solätte verzichten, weil vielen Eltern in dieser Zeit schlicht das Geld für Kleider und Blumen





e an die Jugend

fehlte. Die Bevölkerung aber wollte davon nichts wissen. Es wurden Unterschriften gegen den gemeinderätlichen Beschluss sowie Kleider und Geld gesammelt, um allen Kindern die Teilnahme zu ermöglichen. Erst die Ansteckungsgefahr mit der grassierenden «spanischen Grippe» sorgte dafür, dass im Jahr 1918 die Solennität erstmals seit 190 Jahren abgesagt werden musste.

Wein, Tee oder Mineralwasser

Traditionsgemäss erhielten die Kinder auf der Schützenmatte gratis ein Getränk. Und offensichtlich war das über lange Zeit eine Wein-Wasser-Mischung. Jedenfalls wurde im Jahr 1897 auf gemeinderätlicher Ebene erstmals darüber diskutiert, ob denn die Abgabe von Alkohol an die Kinder wirklich das richtige sei. Die Antwort war klar und deutlich: «Zuckerwasser und gemischter Wein sei das beste Mittel für den Durst und jedenfalls dem Magen zuträglicher, als die zweifelhaften alkoholfreien Getränke». Die abzugebende Menge wurde ebenfalls festgelegt. Kinder bis zum vierten Schuljahr teilten sich zu dritt einen Schoppen Wein und die älteren zu zweit. So teilten sich also drei Kinder bis zur vierten Klasse knapp 4 dl Wein und ein gemeinsames Glas. Die «zweifelhaften alkoholfreien Getränke» setzten sich

dann aber doch durch. Irgendwann erhielten die Kinder Tee und in späteren Jahren Mineralwasser.

Zwischen Tradition und gesellschaftlichem Wandel

Die Solätte hat in ihrer langen Geschichte tiefgreifende gesellschaftliche Veränderungen überdauert. Da ist es nicht verwunderlich, dass immer wieder über alte Traditionen und Werte diskutiert wurde. Müssen sich die Erstklässler in der Kirche wirklich verbeugen, und wäre eine Rose im Haar nicht besser als das «altmodische» Kränzchen fragte man sich zum Beispiel in den 1960er Jahren. Der «Solätteausschuss» stand immer wieder vor der Frage, welche Traditionen bewahrt werden sollen und welche Anpassungen an den Zeitgeist vorzunehmen seien. So hat mittlerweile auch die Diskussion um die Kleidung selbst schon eine gewisse Tradition. Auf die Vorstösse in den 1960er Jahren fand der Ausschuss eine deutliche Antwort: «Ein richtiges Solätte-Meiteli hat ein Kränzchen auf dem Kopf, sein Kleid ist weiss, sein Unterrock ebenfalls». Die Solätte sei nicht der Anlass, um individuell hervorzustechen,



befanden die Verantwortlichen und standen damit in jenen Jahren des aufkeimenden Individualismus schon ziemlich im Gegenwind des Zeitgeists. In jenen Jahren orientierte sich die Jugend nämlich am rebellischen James Dean und an den Frisuren der Beatles.

Die Solätte – ein Kinderfest

Für Beat Jakob, den langjährigen Präsidenten des Solätteausschusses soll die Solätte ein liebliches Kinderfest bleiben. Dazu gehören auch die weissen Klei-

der, die das Stadtbild an diesem Tag prägen. «Die Solennität ist für mich ein Fest der Reinheit und Natürlichkeit» sagt er, diesen Charakter solle es auch in Zukunft behalten. Beat Jakob setzt sich dafür ein, dass die zentralen Werte und Traditionen der Solätte erhalten bleiben. Sein Fokus liegt ganz klar auf den Feierlichkeiten und auf dem Programm für die Kinder. «Die Solätte ist eine Hommage an die Jugend. Die Umzüge und die

«Ein Fest der Reinheit und Natürlichkeit»

(Beat Jakob)

Aktivitäten auf der Schützenmatte zeigen ihre geballte jugendliche Kraft», sagt er. Diesen Grundgedanken will er hochhalten und dem Fest zugrunde legen. Da passen natürlich die oftmals ausschweifenden Trinkgelage und das manchmal ausufernde nächtliche Treiben der Erwachsenen in der Altstadt nicht so recht ins Bild. Damit haben Beat Jakob und sein Solätte-OK allerdings nichts zu tun. In ihrer Verantwortung liegen ausschliesslich die offiziellen Festivitäten sowie das Abendprogramm für die Schüler der Oberstufe. Und da gilt striktes Alkohol- und Rauchverbot.

Erdbeerkuchen, Logenplätze und Klassentreffen

Die Solätte lebt nicht nur von den «offiziellen» Traditionen, sondern von vielen, über die Jahre entstandenen Bräuchen. Für echte Burgdorferinnen und Burgdorfer ist eine Solätte ohne Erdbeerkuchen und ohne ersten Käsekuchen vor oder nach dem Morgenumzug absolut undenkbar. Die Aussen-Sitzplätze in den Altstadtrestaurants entlang der Umzugsroute sind so heiss begehrt, dass eine Tisch-Reservation ein Jahr zum voraus empfehlenswert ist. Hier trifft man sich traditionell, immer im gleichen Kreis, mit der Rose geschmückt und erfreut sich an den vorbeiziehenden Schulklassen in weiss und schwarz. Da wird gewinkt, gegrüsst, applaudiert, fotografiert und viel gelacht.

Ebenso «gebräuchliche» Logenplätze gibt es beim Nachmittagsumzug. Wer Glück hat, kennt einen Altstadtbewohner und geniesst die freie Sicht auf den Umzug aus dessen Fenster oder auf dessen Terrasse. Für andere wiederum ist es selbstverständlich, dass sie den Umzug von den natürlichen Zuschauerrängen im «Staldenkehr» aus verfolgen. Und die eingefleisch-



ten Solätte-Fans würden es wahrscheinlich der Musikgesellschaft Kirchberg-Ersigen ganz schön übel nehmen, wenn sie auf ihre traditionelle Musikeinlage zwischen Ober- und Unterstadt verzichten würden. Jedes Jahr ist der ganze «Staldenkehr» freudig gespannt, was sich die Kirchberger und Ersiger diesmal haben einfallen lassen. Hier wird Tradition zu Kult! Und weil diese Einlage etwas Zeit beansprucht, und die «standing ovations» so gut wie sicher sind, bildet sie auch dieses Jahr den Abschluss des Nachmittagszugs.

So richtig verstehen können diese Traditionen und Eigenarten eigentlich nur die Burgdorfer und die Heimweh-Burgdorfer, die sich am Solätte-Montag in ihrer alten Heimat treffen. Oft werden im Umfeld der Solätte auch gleich Klassenzusammenkünfte organisiert und damit zwei Fliegen auf einen Streich geschlagen.



Eine ganz besondere Burgdorfer Schulklasse

Eine ganz besondere Schulklasse war die Ia mit Abschluss-Jahrgang 1933. Ihr gehörte die heute 96-jährige Greti Hersperger an. Das Alter sieht man ihr übrigens nicht an und erst wenn sie von vergangenen Zeiten erzählt, wird einem klar, was für eine lange Zeitspanne 96 Jahre tatsächlich sind und wie sehr sich die Welt in fast 100 Jahren verändert hat. Greti Hersperger

hat all dies in Form eines liebevoll gestalteten Klassenbuches festgehalten. Das Buch erzählt nicht nur Geschichten aus der eigentlichen Schulzeit, sondern dokumentiert auch alle Klassentreffen und enthält zahlreiche Berichte und Zeitungsausschnitte über Mitschülerinnen und Schüler. Weil sie die letzte Überlebende der Klasse Ia ist, hat sie das Buch nun abgeschlossen. «Es gibt keine Zusammenkünfte unserer Klasse mehr, darum war es Zeit, das Buch endgültig abzuschliessen», erklärt Frau Hersperger und betont, was für einen wunderbaren Zusammenhalt die Klasse über all die Jahre gehabt habe. «Da gab es Freundschaften fürs ganze

Leben», sagt sie mit etwas Wehmut darüber, dass alle Klassenkameraden und zuletzt die Freundinnen gestorben sind.

Über 80 Jahre ist es her, dass sie selbst an der Solätte mitgelaufen ist. Aber sie erinnert sich noch genau daran, wie sie als Schülerin das Solätte-Lied lernte und auch an die Polonaise mit dem Schulschatz auf der Schützenmatte. Als überzeugte Bewohnerin der Altstadt wird sie zusammen mit ihrem Mann auch dieses Jahr die Umzüge an der Schmiedengasse beobachten. Ganz besonders freue sie sich jeweils auf den Morgenumzug. Das sei der würdevollste und berührendste Teil der Solätte... all die strahlenden Kinder.



Nie schmeckt das **Schleckzeug** süsser als mit nassen Haaren im Sonnenschein der Burgdorfer Badi.

ab 20 Rappen

Freibad Burgdorf

Sägegasse 23

www.burgdorf.ch/freibad.html



Der Sonnenschutz von **La Roche Posay** ist mit Thermalwasser angereichert und kann bei empfindlicher und sonnenallergischer Haut angewendet werden.

Apotheke Ryser

Lyssachstrasse 17

www.apotheke-ryser.ch



Auf fünf Hochglanz-**Postkarten** lässt uns der Burgdorfer Fotograf Manuel Stettler die Stadt mit anderen Augen sehen.

CHF 4.00

Tourist Office

Bahnhofstrasse 44

www.proburgdorf.ch



Jörg Maurer – Kommissar Jennerwein pirscht mit seiner Truppe durchs Unterholz. Aberwitzig-scurrile Alpenkost.

Michael Ondaatje – Eine Seereise wird zum Abenteuer. Romantisch, witzig, schräg, geheimnisvoll und wortgewaltig.

CHF 14.90

Buchhandlung am Kronenplatz

Kronenplatz

www.buchhandlung-kronenplatz.ch

Emme-Handtasche

Hält beim Bädeler das Wertvollste für Sie sicher und trocken!

Erhältlich in rot oder schwarz, Füllvermögen 1 oder 4 Liter.

CHF 9.80 / 14.80

Messerschmiede Klötzli

Hohengasse 3

www.kloetzli.com





Wurfscheibe **Flying Disk**, 175 g, sortiert in verschiedenen Farben, im Display. Durchmesser ca. 28 cm.
CHF 9.90

2 **Speedrackets** aus gehärtetem Aluminium in orange/rot, 3er Mixpack Speeder (1 Fun, 1 Match, 1 Night), 1 Windring, 2 Speedlights, im Racketbag mit Tragegurt.
CHF 64.90



KUBB ist ein Wurfspiel mit grossem Suchtpotenzial. Eine Mischung aus Pétanque, Kegeln und Schach. Es macht Spass, ist spannend, erfordert strategisches Denken und Treffsicherheit. Auch als Junior-Ausführung erhältlich.
CHF 89.90

Buchmann & Co.
Hohengasse 41
www.buchmann-ag.ch



Das neue **India Pale Ale** der Burgdorfer Brauerei mit dem Namen Henri Schiffmann überzeugt mit einer angenehmen Vollmundigkeit und einer kräftigen «Bittere».
CHF 2.50 / Flasche 0.5l
Gasthausbrauerei
www.burgdorferbier.ch



Grau, leicht und faltbar – passt in jede Tasche und hält Sie bei Regenschauern sogar noch trocken. Einfach einpacken und die Schützenmatte und das Emme-Ufer, unser Sommer-Wohnzimmer, so geniessen, als wären Sie nie da gewesen – SPURLOS.
CHF 24.00 (35l-Säcke)

Baudirektion
Lyssachstrasse 92
www.burgdorf.ch/kehrrechtsack.html

Die besten **Schiefersteine** der Schweiz finden Sie im Ämmechiis! So tanzt Ihr Stein ideal: Aufprallwinkel 20 Grad bei 14 U/s und 12 m/s.

CHF 0.00

Emmestrand
Waldeggrücke
www.proburgdorf.ch





Alles Trendige für junge und jung gebliebene BurgdorferInnen findet sich im radix in Burgdorf. Seit langem führt der Laden ein grosses Sortiment an **Skatedecks, Longboards und Slalomboards**, ganz neu im radix sind die **Stunt-Scooter**, die richtige Wahl für alle Kids, welche nach einem Sprung ihr «Trotti» nicht in Einzelteile zerlegt haben möchten... Sofort auf der Mini-Halfpipe ausprobieren und erste waghalsige Jumps wagen.

Skatedecks ab CHF 99.90
Longboards und Slalomboards ab CHF 149.90
Chili-Stunt-Scooter ab CHF 199.90

Radix
Kirchbergstrasse 25 // www.radixweb.ch



Icebreaker
Merino kühlt bei Hitze und wärmt bei Kälte. Ist geruchabweisend, leicht und atmungsaktiv. So hast Du weniger Wäsche und mehr Zeit für Outdoor-Erlebnisse.

T-Shirt CHF 89.90
Shorts CHF 169.90

Tanner Sport
Friedeggstrasse 3



Für Schleckmäuler – diverse **Glacen**. Verkauf im Büro der Kumpanei.
ab CHF 1.00

Kumpanei Bürogemeinschaft
Oberstadt: useit werbeagentur,
team-events.ch, as-graficdesign
Hohengasse 19
www.kumpanei.ch

Mit diesem **Pfadmesser** machen Sie jedem Jungen eine Freude! Das klassische Messer mit Ledergriff ist mit oder ohne Rückensäge erhältlich. Der Begleiter für allerlei Abenteuer im Wald! Mit Lederetui.
CHF 59.80

Messerschmiede Klötzli
Hohengasse 33
www.kloetzli.com





Beste Aussichten!

Die schönsten Wanderungen durchs Emmental und spannende Ausflugstipps in der Region finden Sie auf www.emmental.ch



Töfflibuebe-Troum

Lassen Sie sich in die schönste Jugendzeit versetzen und geniessen Sie die wilde Fahrt auf dem Puch-Töffli über die Emmentaler Hügel.

Emmental Tours | www.emmental-tours.ch



Rudy Project Sportbrillen mit dem unvergleichlichen Tragkomfort und perfekten Sitz bieten beste Sicht und schützen die Augen beim Sport. Führend im Bereich korrigierter Sportbrillen, da 20% grössere Sehbereiche als üblich.

CHF 179.00

Greisler Augenoptik AG
Schmiedengasse 3
www.greisler-ag.ch



Edle Tropfen verdienen einen besonderen Auftritt!
Deshalb schenkt Ihnen Altstadt plus das perfekte Accessoire für eine stilvolle Herzroute-Tour.

Einfach ab Burgdorf ein FLYER E-Bike mieten und gesund geniessen.

FLYER-Miete ab CHF 33.00

Herzroute – ChatEau Burgdorf



Mit dem **Slow Food Gotthelf Emmentaler** geniessen Sie eine unvergleichliche Käsespezialität aus der Käserei Hüpfenboden. Diese und weitere regionale Produkte finden Sie in unseren zwei Burgdorfer Verkaufsstellen.

ca. CHF 2.75 per 100g

Coop

Bahnhofstrasse 7 & Sägegasse 14
www.coop.ch

WM-Wein

Granatrot mit Bouquet nach roten und schwarzen Beeren. Perfekt eingebundene Röstaromen in einem langen angenehmen Finale. Perfekt für alle Fussball-Machos.

CHF 16.90 / Fl. 75cl

Wychäuer Ämmitau

Kronenplatz

www.wychaeuer-aemmitau.ch



Grillen Sie australisch! Mit den langlebigen **Gasgrills von Galore**, mit Guss-Grillplatte und -Rost. Die fachgerechte Grillmontage ist inklusive!

CHF 790.00

E. Seiler AG

Hohengasse 31

www.seiler-burgdorf.ch



Campari Orange CHF 10.50
Virgin Mojito
(alkoholfrei) CHF 7.00
OSO Burgdorf
Schmiedengasse 5
www.oso-burgdorf.ch

Geniessen Sie die behagliche Atmosphäre im **OSO** und lassen Sie sich von Florian Kappeler und Team verwöhnen. Auf der gemütlichen Terrasse entspannen sich die Gäste an warmen Sommerabenden im Herzen der Altstadt bei einem coolen Drink, einem kühlen Bier oder einem Glas Wein.

Das **Milano Nord** – ein Ort für Geniesser, ein Platz zum Wohlfühlen. Auf der Terrasse unter freiem Himmel schmecken die zahlreichen Köstlichkeiten und Getränke umso besser und intensiver. Erfreuen Sie sich an der Blumenpracht im Milano Nord an schönen Sommertagen und -abenden.



Cappuccino CHF 4.80
Himbeer Mousse Dome
CHF 6.00
Gelati ab CHF 4.50
Milano Nord
Bahnhofstrasse 14
www.milano-nord.ch



Fussball-WM Public Viewing

Die Altstadt wird zum Mekka der Fussball-Fans.
Egal, ob in der Hofstatt oder im Bereich der Markt-
lauben – jedes Spiel live auf Grossleinwand!



Honig – ein Geschenk der Natur
Zehn auserlesene Sorten aus dem Weltsüden mit unverwechselbaren und einzigartigen Aromen.

Nistkästchen für Wildbienen aus der Bio-Werkstatt Anstalten Hindelbank.

Honig ab CHF 8.90
Nistkästchen auf Anfrage

Claro Weltladen
Metzgergasse 10
www.claro-burdorf.ch



Ein Spielzeug-Klassiker!

Diese magnetischen Kusspuppen stammen ursprünglich aus den 50er Jahren und erleben gerade wieder ihr Revival.

Der Wow-Effekt beim Zubereiten von Karotten, Zucchini und kleinen Gurken ist garantiert. Spitzt, schält und kringelt aussergewöhnliche Dekorationen für Speisen und Salate.

Kusspuppen CHF 19.50
KAROTO-Spitzer CHF 19.50

Shop Museum Franz Gertsch
Platanenstrasse 3
www.museum-franzgertsch.ch



Tissot Lady Automatic

Eine spezielle Uhr für eine Frau, welche die mechanischen Eigenschaften zu schätzen weiss.

CHF 995.00

Uhren und Schmuck
Franz Stegmann
Poststrasse 9
www.uhrenstegmann.ch

BABOR Sonic Cleansing Brush

Innovative Schall-Reinigungsbürste zur Unterstützung und Intensivierung der porentiefen Hautreinigung.

CHF 55.00

Schoenzeit Kosmetik
Lyssachstrasse 9
www.schoenzeit.ch



Die einzigartigen **Brillen aus Vinyl-Schallplatten** werden in aufwändiger Handarbeit hergestellt.

CHF 523.00

Optik von Gunten AG
Poststrasse 5
www.optik-vongunten.ch

Squeasy Faltflasche

Die Flasche für jede Tasche, auszieh- und zusammenfaltbar. 0.3–0.7 Liter und in 100 Farben. Wasser trinken ist cool, clean & easy.

ab CHF 9.90

Gschänklade Ch. Lauber
Poststrasse 10
www.gschaenklade.ch



Sperrung Schmiedengasse
Von Mai bis Ende September 2014 halten die Poller der Schmiedengasse ab 17.00 Uhr auch die Busse fern und die Wirte und Lädeler übernehmen das Zepter. Ein Besuch lohnt sich!

Gloryfy Sonnenbrillen sind unzerbrechlich und somit einzigartig. Die neue Kollektion setzt ganz auf Lifestyle-Akzente, darunter auch stylische Brillenmodelle speziell für die weiblichen Gloryfy-Fans.

CHF 149.00

Greisler Augenoptik AG
Schmiedengasse 3
www.greisler-ag.ch



BOCCIA Zeit-Design in Titan & Ceramic inkl. Saphirglas. Faszinierend leicht, hohe Festigkeit und absolut hautverträglich.

CHF 198.00

DAVID Uhren-Bijouterie // Hohengasse 15



Mann & Frau stehen zu Farbe, Prints & Streifen. Klare Farben neben Pastelltönen. Körpernahe Schnitte neben grosszügigen Volum. Vintage-Effekte neben klaren, eleganten Schnitten. Weiche, fließende Stoffe haben dabei ihren grossen Auftritt. Für den vollständigen Look finden Sie für Mann & Frau die passenden Schuhe und Taschen in unserem Geschäft.

① Jacke, Tommy Hilfiger CHF 179.00//Shirt, MarcCain CHF 159.00//Hose, MarcCain CHF 229.00//Stiefelette, K & S CHF 349.00 //

② Seidenshirt, MarcCain CHF 269.00//Gürtel, CHF 119.00//Hose, MarcCain CHF 229.00//Pumps, Paul Green CHF 199.00 //

③ Veston, Tommy Hilfiger CHF 449.00//Hose, mens CHF 159.00//Hemd, Tommy Hilfiger CHF 129.00//Schuhe, Tommy Hilfiger CHF 239.00 //

④ Pullover, Tommy Hilfiger CHF 169.00//Hemd, Tommy Hilfiger CHF 129.00//Shorts, Scotch & Soda CHF 129.00//Schuhe, Tommy Hilfiger CHF 139.00//Vestita//Bahnhofstrasse 26//www.vestita.ch



Avantgardistisch bis klassisch für den Mann und die Frau.

Gut angezogen in jeder Situation ist unsere Devise.

Jacke, Preach CHF 380.00
Hose, Röther CHF 280.00
T-Shirt, Röther CHF 150.00
Ledergürtel CHF 120.00
Brille Kuboraum CHF 440.00
Sneakers,
künzli swiss made CHF 350.00

Linea Moda
Hohengasse 23
www.linea-moda.ch



Biotherm Eau Fraîche
Der Inbegriff von frisch – fruchtig – floral – pikant.
CHF 71.00

Parfumerie Kosmetik Metzler GmbH
Schmiedengasse 15
www.kosmetikmetzler.ch



Direkt aus der Burgdorfer
Kaffeerösterei im B5 to go:
Unsere röstfrischen
Standardmischungen
«Espresso» und «Kaffee»
sind geschaffen von Meistern
ihres Fachs, den B5-Baristi.

CHF 12.– / 500 g

B5 to go!
Bahnhofstrasse 90
www.berchtold-group.ch



Diese hübschen **Blumenscheren** schneiden kleine Äste und Blumen. So bändigen Sie die Blumen-Pracht in Ihrem Garten und bringen Farbe in die Stube. In zartem blau, rosa oder grün. Eine Freude für alle Blumenliebhaber!

CHF 19.80

Messerschmiede Klötzli
Hohengasse 33 // www.kloetzli.com

Die **Hängehöhle JOKI** bietet Kindern von 3–9 Jahren drinnen und draussen Ruhe zum Spielen und Träumen. Diverse Farben.

ab CHF 138.00

Wohnform Herzog AG
Kronenplatz
www.wohnform-herzog.ch



Der **satch-Schulrucksack** ist ergologisch: ergonomisch, ökologisch und durchdacht. Er entlastet den Rücken, wächst mit und reflektiert. Mit Stoffen aus 100% recycelten PET-Flaschen.

CHF 149.00

Brodmann City Service AG
Hunyadigässli 4a
www.papeterie-brodmann.ch





50 Jahre Heilpädagogische Schule / SAZ

Das menschliche Bedürfnis

Vor etwas mehr als 50 Jahren hatte Mely Saurer-Waldvogel, damals Präsidentin der Primarschulkommission, eine Vision: Geistig behinderte Kinder sollen im Rahmen ihrer Möglichkeiten auch Bildung erhalten. Sie setzte ihr damals noch wenig verbreitetes Anliegen in die Tat um. Am 24. April 1964 wurde die Heilpädagogische Tagesschule Burgdorf mit 11 Plätzen für geistig behinderte Kinder aus der Region eröffnet. Der Grundstein für das heutige Schulungs- und Arbeitszentrum (SAZ) war gelegt.

Das heutige SAZ bietet beeinträchtigten Menschen aus Burgdorf und Umgebung Schul- und Ausbildungsplätze sowie verschieden intensiv betreute Wohnformen an. In der Tagesschule werden insgesamt 70 Kinder und Jugendliche von 4 bis 18 Jahren unterrichtet. Im Bereich der beruflichen Bildung bietet das SAZ Arbeits- und Ausbildungsplätze in unterschiedlichen, den Möglichkeiten der Beeinträchtigten entsprechenden Abstufungen an. Das geht von der Grundbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis über die Grundbildung mit Berufsattest bis zur sogenannten praktischen Ausbildung «INSOS», welche die früher bekannte «Anlehre» ersetzt. «Der Bildungsanspruch von beeinträchtigten Menschen steht im Zentrum unserer Arbeit», sagt Patrik Bühler, Direktor des SAZ. «Denn behindert zu sein, heisst ja schliesslich nicht

auch dumm zu sein», ergänzt er. Geistig beeinträchtigte Menschen haben andere Ressourcen als wir «normal Beeinträchtigten» und darauf müsse natürlich Rücksicht genommen werden. Aber das grundlegende Bedürfnis und die Neugier, etwas zu erlernen und einer befriedigenden Arbeit nachzugehen, sei bei den Beeinträchtigten mindestens genau so ausgeprägt wie bei uns «normal Beeinträchtigten».

Das SAZ als Produktions- und Dienstleistungsbetrieb

Der Maschinenpark in den Werkstätten des SAZ ist beeindruckend. Da stehen moderne CNC-Bearbeitungszentren für die Herstellung komplexer Teile und Automaten für die Produktion von grossen Serien im





«...behindert, aber nicht dumm.»

Teilintegration in den offenen Arbeitsmarkt durchaus möglich. Einige ansässige Industriebetriebe gehen da mit gutem Beispiel voran. Rund 20 vom SAZ betreute Mitarbeitende arbeiten in «externen» Produktionsstätten, z.B. bei der Ypsomed, bei Ivers Lee und bei Gebrüder Gloor. Um die Risiken für die Unternehmen zu minimieren fungiert das SAZ dabei wie ein Temporärbüro, das die volle Verantwortung für den Mitarbeitenden übernimmt. Es sei aber nicht einfach,



nach Bildung

Einsatz. Daneben zahlreiche Bohrstationen, Fräsmaschinen, Pressen und Drehbänke, an denen fleissige Hände einfache, serielle Arbeiten ausführen. In einem anderen Bereich der Werkstätten ist es wesentlich leiser. Hier werden Teile in Handarbeit montiert, gelötet und kontrolliert, ganz ohne den Lärm der Maschinen. In der «Ausrüsterei» schliesslich herrscht konzentrierte Ruhe, wenn Dutzende Hände Prospekte und Briefe falten, zusammentragen, in Kuverts stecken, etikettieren, bekleben und versandbereit machen. Das SAZ ist ein echter Produktionsbetrieb. Rund 130 behinderte Menschen, die im offenen Arbeitsmarkt nicht integriert werden könnten, finden hier einen Arbeitsplatz. Sie arbeiten für die Industrie, das Gewerbe und für Dienstleistungsbetriebe. «Für unsere Kunden sind wir wie eine verlängerte Werkbank», schildert Patrik Bühler, «und mit dem was wir tun, sind wir preislich und punkto Qualität und Termintreue absolut konkurrenzfähig.» Um diese Qualität zu erreichen gehe es ganz einfach darum, die vorhandenen Ressourcen und die Talente der beeinträchtigten Menschen zu erkennen, zu fördern und gezielt einzusetzen. So sei sogar eine Integration oder

«Die Arbeitseinsätze der Behinderten in Burgdorfer Industrie-Unternehmen sind ein gutes Beispiel für gelungene Integration. Wir wünschen uns mehr davon.»

geeignete Arbeitsplätze in der Industrie zu finden, denn die «einfachen Arbeiten» fallen zusehends weg weil sie entweder in Billiglohnländer verlagert oder eben von Maschinen erledigt werden. Im Bereich Brennholz, Hauswirtschaft und Liegenschaftsunterhalt bietet das SAZ Burgdorf weitere 30 Ausbildungs- und Arbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigung an.

Behinderten-Institutionen sind im Umbruch

Patrik Bühler stellt einen tiefgreifenden Wandel in der Gesellschaft und damit auch in seiner «Branche» fest. «Es scheint keine Selbstverständlichkeit mehr zu sein,

dass sich unsere Gesellschaft um seine schwächsten Mitglieder kümmert», sagt Patrik Bühler nachdenklich. Dies bekommen Institutionen wie das SAZ ganz konkret zu spüren. Zum Beispiel durch die verschärfte Bewilligungs-Praxis der Invalidenversicherung (IV), welche die praktischen Ausbildungsplätze

«Die Sparvorschläge der Berner Regierung waren ein Tabubruch.»

«INSOS» subventioniert. Mit diesem Angebot sollen junge Behinderte eine stark praxisorientierte Ausbildung erhalten, um ihre Chancen auf die Eingliederung am Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Doch die IV agiert unter dem Spardruck immer restriktiver. So finanziert sie das zweite Ausbildungsjahr nur noch bei einer «wahrscheinlichen» anschliessenden Eingliederung in den Arbeitsmarkt. «INSOS Ausbildungsplätze werden zur Mangelware und die Leidtragenden sind die schwächsten Mitglieder unserer Gesellschaft. Wenn ich mir vorstelle, dass gleichzeitig enorme Summen in Hochschulbildung investiert werden und viele arbeitslose Uni-Abgänger produziert werden, finde ich diese Tendenz erschreckend und beschämend», sagt Patrik Bühler. Natürlich seien auch die Behinderten-Institutionen in der Pflicht, mit ihren öffentlichen Mitteln haushälterisch umzugehen und die Kosten im Griff zu halten. «Wir sind jederzeit bereit, unsere Strukturen zu überprüfen und Massnahmen zur Kostensenkung umzusetzen. Doch die massiven Kürzungen, die der Berner Regierungsrat kürzlich vorgeschlagen hatte, wären ohne drastische Reduzierung unseres Betreuungs- und Ausbildungs-Angebots nicht zu realisieren gewesen». Im Klartext bedeutet dies: Um die Vorgaben der Regierung umsetzen zu können, hätte das SAZ sein Platzangebot reduzieren müssen.



Sparen auf Kosten der Schwächsten?

Die Sparmassnahmen hätten in erster Linie diejenigen Behinderten betroffen, deren Chancen zur Integration am geringsten sind. Patrik Bühler findet deutliche Worte: «Der Vorschlag, auf Kosten der

Schwächsten zu sparen, war ein regelrechter Tabubruch und führte zu grosser Empörung in breiten Teilen der Bevölkerung und unserer Branche».

Der Grosse Rat hat die Vorschläge der Regierung abgeschwächt und damit den Spardruck auch für das SAZ etwas entschärft. Die Kürzungen führen nicht unmittelbar zu einem Abbau des Angebots. «Unsere Absicht ist, dass wir uns in den gegebenen Rahmenbedingungen so dynamisch wie möglich bewegen können. Und wir wollen weiter in den Menschen investieren. Ihn so einsetzen, wie es seinen Fähigkeiten und seinen Bedürfnissen am besten entspricht. Horizonte öffnen und Selbständigkeit fördern! Das ist auch weiterhin unsere Vision», fasst Patrik Bühler zusammen.

Ein leises Geburtstagsfest

Am 24. April hat die Heilpädagogische Schule ihren 50. Geburtstag gefeiert. Kein rauschendes Fest mit Gala-Dinner und geladenen Gästen, sondern ganz bescheiden und in kleinem Rahmen. Kein Fest für das Publikum, sondern besondere Aktivitäten für die Behinderten, ganz gemäss dem humanistischen Geist, der im SAZ herrscht!



Das SAZ-Angebot für Unternehmen

In den Werkstätten des SAZ und im Infrastrukturbereich werden rund 130 behinderte Menschen beschäftigt. Sie arbeiten für die Industrie, das Gewerbe und für Dienstleistungsbetriebe in folgenden Bereichen:

Metallbearbeitung: Konstruktion und Fertigung von Teilen und Komponenten mit konventionellen Maschinen und CNC-Bearbeitungszentren.

Montage: Einfache und anspruchsvolle Montagearbeiten bis hin zum Löten und Zusammenbau von Elektrokomponenten und Geräten.

Ausrüsten: Einfache, serielle Handarbeiten wie etikettieren, Klebearbeiten, zusammentragen und kuvertieren sowie einfache Montagearbeiten.

Brennholz: Gut gelagertes und gespaltenes Holz für Cheminée und Schwedenöfen – geliefert und gestapelt.

Wir garantieren Termintreue und Qualität zu konkurrenzfähigen Preisen. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf und lassen Sie sich durch einen ersten Auftrag überzeugen!

www.sazburgdorf.ch



Maxe Sommer und das SAZ

Der bekannte Galerist, Kunstvermittler, Künstlerfreund und Ausstellungsmacher Maxe Sommer will sich beim SAZ bedanken. Dafür, dass seine Tochter Martina viele glückliche Jahre im SAZ verbringen durfte, bevor sie im Herbst 2013 verstarb. Und Maxe Sommer zeigt seine Dankbarkeit auf seine ganz spezielle Art und Weise. Voller Leidenschaft und mit ansteckendem Enthusiasmus organisiert er eine grosse Kunst-Auktion, die am 30. August in der Burgdorfer Markthalle stattfinden wird. Den sehr beachtlichen Erlös der Auktion lässt Maxe Sommer den Wohngruppen des SAZ zukommen.

Wenn Maxe ruft, kommen Sie alle

Die Werke, die vom Publikum ersteigert werden können sind allesamt von den Künstlern gespendet. Und das sind nicht irgendwelche Künstler, sondern das versammelte «who is who» der Schweizer Kunstszene. Von Franz Gertsch über Rolf Iseli und Uwe Wittwer bis zu Markus Raetz, Albrecht Schnider, Ernst Scheidegger und die Familie Luginbühl. Alle machen sie mit und spenden Werke für Maxes Benefiz-Veranstaltung. Seit Monaten reist Maxe Sommer deswegen durch halb Europa, besucht die Künstler und holt ihre gespendeten Werke persönlich ab. Rund 120 Gemälde, Objekte und Skulpturen von 90 Künstlern werden für den guten Zweck unter den Hammer kommen. Und Maxe freut sich wie ein Kind, dass sich zahlreiche Freunde spontan bei ihm gemeldet haben, als sie von seinem Projekt erfahren haben. Viele wollten ihm von sich aus ein Werk für die Auktion zur Verfügung stellen.

Die 700 Plätze für den Benefiz-Abend, durch den die bekannte Moderatorin Monika Schärer führen wird, sind begehrt und nahezu ausverkauft. Nebst zahlreichen Künstlern werden auch viele bekannte Persönlichkeiten anwesend sein. Eben ... wenn Maxe ruft, kommen sie alle!

**BENEFIZ
ÜBER DEN
WOLKEN**

30. August 2014

Reservations-Anfragen:
msk@bluewin.ch

Burgdorf Süd. Oberburg oder Burgdorf?

Burgdorf Süd ist etwas ganz Besonderes. Das mit knapp 700 Einwohnerinnen und Einwohnern eher kleine Quartier ist langgezogen. Einige Quartierbewohner haben tatsächlich die Oberburger Postleitzahl 3414, obwohl sie auf Burgdorfer Gemeindegebiet leben.

Die Ortsgrenzen sind gar etwas kurios. Auf der einen Seite, an der Oberburgstrasse, verläuft sie mitten durch ein Mehrfamilienhaus. Der Grundriss des Quartiers ist komplex, am besten unternimmt man eine Besichtigung zu Fuss oder mit dem Velo. Es lohnt sich! Auffallend am Quartier Burgdorf Süd sind die liebevoll gestalteten Aussenbereiche, die Schrebergärten und natürlich ihre freundlichen Bewohner.





Familie Etoski

Am Brunnen im Steingarten der Familie Etoski sind die Karten ihrer Heimatländer eingemeisselt: Mazedonien und Schweiz. Was draussen symbolisch sichtbar ist, wird in diesem gastfreundlichen Haushalt gelebt. Drei Generationen wohnen hier: Mutter und Vater Ajrija und Erdovan, Sohn Iso mit seiner Verlobten Romina, Sohn Ergul mit seiner Frau Mukades und ihre Kinder, Edin und Alem. Die Familie schätzt an ihrem Quartier die Lage. Sie sind nah an der Stadt mit ihren Arbeitsstellen und dennoch mitten im Grünen und in wenigen Minuten beim Fussballplatz. Das ist wichtig, denn alle männlichen Familienmitglieder sind passionierte Fussballer.

Rebecca Flury und Marco Mafli

Rebecca Flury und Marco Mafli haben grasgrüne Daumen. Sie wissen wovon sie reden, warum die Tomate keinen Regen mag und das Basilikum vor Kälte geschützt werden muss. Für die Drogistin und den Soft- und Hardware Qualifizierer, mit Interesse an Naturheilkunde, gibt es nichts Schöneres als die Feierabende im Schrebergarten. Hier können sie sich erholen, fachsimpeln und sich mit den Nachbarn austauschen.

Münewer und Kenan Gülseven

Münewer und Kenan Gülseven leben seit 33 Jahren in Burgdorf und sind stolze Schweizer. Seit 25 Jahren besitzen sie ihren Schrebergarten. In den schön angelegten Beeten steckt viel Arbeit: Stangenbohnen, Peperoni und Zwiebeln sollen hier wachsen. Münewer und Kenan haben 3 Kinder und bereits Grosskinder. Die ganze Familie liebt die Sonntage im Schrebergarten, wo sie grillieren, mit dem Nachbarn schwatzen, feinen türkischen Kaffee trinken und sich an ihrem Garten freuen.

Vandalismus in den Schrebergärten

Mag der Schrebergarten noch so paradiesisch wirken, einen Wermutstropfen gibt es. Verschiedene GärtnerInnen beklagen Diebstähle und grobe Sachbeschädigung in ihrem Schrebergarten. Letzteres ist für die Geschädigten schlimm, denn so viel Arbeit, Zeit und Herzblut steckt in diesen Gärten. Eine Anzeige gegen Unbekannt läuft.





Dominik Dähler (Dodä)

Dominik Dähler (Dodä) ist Koch, Fotograf, Gärtner, Geniesser, Pflanzenzieher, Schauspieler, und Diskutierer. Der Tausendsassa hat im Lochbach seinen «Jardin Delair» (ohne Apostroph) geschaffen. Hinter eng verschlungenen Weiden gibt es selbst gezüchtete Feuerbüsche, wilde Salbei und stolze Lilien. Es riecht köstlich, die Luft glitzert vom Blütenstaub und die Kröte im Brunnen wird ihren sonnigen Platz nie wieder freiwillig verlassen. Dominik lebt seit 10 Jahren im «Freistaat Lochbach». Er schätzt die Lage. Er lebt mitten in der Idylle und doch nah an der Stadt.



Sommernachtsträume

Das kleine, feine Altstadtfes

Die Sommernachtsträume sind seit vielen Jahren fester Bestandteil des kulturellen Sommers in Burgdorf. Das stimmungsvolle Fest und die Konzerte locken während der Sommerferien jeweils hunderte «Daheimgebliebener» in die Burgdorfer Altstadtgassen. Doch vor zwei Jahren standen die Sommernachtsträume vor dem Aus. Nicht nur weil die Stadt ihren finanziellen Beitrag gekürzt hatte, sondern auch, weil sich keine Organisatoren für den beliebten Anlass finden liessen.

Die Stadt Burgdorf, die sich mit Fr. 20'000 beteiligt, schrieb die Durchführung des Anlasses im Rahmen eines Projekt-Wettbewerbs aus. Die Sommernachtsträume sollten mit einem handfesten, professionellen Konzept und finanzieller Tragbarkeit weiterleben. Die drei Musiker Christoph Schnyder, Christoph Steiner und Mattia Mordasini packten die Gelegenheit beim Schopf. Sie entwickelten ein schlüssiges Konzept, reichten es ein und erhielten den Zuschlag. Mit Flo Kappeler holten sie zusätzlich das nötige Gastronomie- Wissen ins Boot. Das Sommernachts-Team war komplett.

«Wir wollen ein hochstehendes und vielfältiges Musik-Programm jenseits des "Mainstream" in die Altstadt bringen. Darum wählen wir die Künstler und Bands sehr gezielt aus.» (Christoph Steiner)

Das neue Konzept stand mit der Ausgabe 2013 erstmals auf dem Prüfstand. Würden genügend Besucher kommen? Kommt der musikalische Mix der Konzerte gut an? Reichen die finanziellen Mittel aus? Klappt die Organisation? Was passiert bei schlechtem Wetter?

Sommernachtsträume 2013 waren ein Erfolg

Die vier «Sommernachtsträumer» glaubten zwar fest an die Qualität ihres vielfältigen Live-Musik-Programms, doch so richtig einschätzbar ist das Ganze halt trotzdem nicht. «Der Aufbau eines solchen Festivals ist ein Abenteuer. Wir wollten deshalb die Risiken tief halten und vorsichtig beginnen», erläutert Christoph Schnyder, der für die Finanzen der Sommernachtsträume zuständig ist. Jedenfalls war die Erleichterung gross, als bereits am ersten

Abend rund 600 Besucher die Gebrüder-Schnell-Terrasse beinahe zum platzen brachten. Die ersten neuen Sommernachtsträume waren in fast jeder Hinsicht ein voller Erfolg. «Die Stimmung war gut und wir bekamen eine Menge positiver Rückmeldungen von den Besuchern aber auch von den auftretenden Musikern», stellt

Christoph Steiner zufrieden fest, der hauptsächlich für das Programm zuständig ist. All dies war für die vier Initianten Grund genug, die Ausgabe 2014 in Angriff zu nehmen und es noch besser zu machen.

«Musikalische Leckerbissen»

Wie im vergangenen Jahr soll die Gebrüder-Schnell-Terrasse mit ihrer einzigartigen Ambiance auch weiterhin den Rahmen des Festivals bilden. «Wir wollen musikalische Geheimtipps, die dem breiten Publikum vielleicht noch nicht so bekannt sind, nach Burgdorf holen und nicht in erster Linie irgendwelche Top-Stars, die im Radio rauf und runter gespielt werden», erläutert Christoph Schnyder das musikalische Konzept der Sommernachtsträume. Klein und fein soll das Festival blei-

tival

ben, mit musikalischen Überraschungen und hoher künstlerischer Qualität in familiärem Rahmen.

Ein gutes Beispiel dafür ist einer der Top-Acts der diesjährigen Sommernachtsträume. Am Samstag Abend werden «The bianca Story» die Gebrüder-Schnell-Terrasse verzaubern. Die aus Basel stammende, mittlerweile in Berlin ansässige Band gilt in der Musikszene als Geheimtipp, der gerade zum Sprung an grosse internationale Bühnen ansetzt. «Genau solche Acts suchen wir», freut sich Christoph Schnyder. Dasselbe gilt für «Undiscovered Soul», ein aufgehender Stern am Schweizer Musikhimmel mit internationalem Potenzial. Zudem kommt auch lokales zum Zug. Die Burgdorfer Band «Sweetwood» wird das Festival am Donnerstag Abend eröffnen.

Ein Festival für die ganze Familie

Daneben gibt es aber auch etwas für die Augen und Ohren der Kleinen. «Silberbüx» wird an seinem Familienkonzert am Samstag Nachmittag musikalische Geschichten erzählen und Kinder ab 5 Jahren in ihren Bann ziehen. Überhaupt ist es den Organisatoren ein Anliegen, dass die Sommernachtsträume ein Anlass für alle Altersgruppen bleiben. «Das Festival ist darauf ausgerichtet, dass es zum Erlebnis für die ganze Familie wird. Dementsprechend halten wir auch die

Konsumationspreise auf möglichst tiefem Niveau», ergänzt Flo Kappeler, der die Sommernachtsbar als Mitglied des Vereins «Sommernachtsträume» zu Gunsten der Vereinskasse betreibt.

1. August-Grillfest

Zum familienfreundlichen Konzept gehört auch das 1. August-Grillfest am längsten Grill des Emmentals. Die Grilladen können die Besucher selber mitbringen oder direkt vor Ort kaufen. Bei leckeren Speisen und zu den folkloristisch innovativen Klängen von «Jütz» wird hier der Geburtstag der Schweiz gebührend gefeiert. Der Eintritt zu dieser 1. August-Feier der anderen Art wird übrigens von der Stadt Burgdorf offeriert.

Sommernachtsträume 2014

Donnerstag, 31. Juli

19.45 Sweetwood

20.30 Rom Schaerer Eberle

22.00 Pedra Preta

Freitag, 1. August

17.00 1. August-Grillfest der Stadt

20.30 Jütz

Samstag, 2. August

17.30 Silberbüx – Familienkonzert

20.00 Undiscovered Soul

22.00 The bianca Story

Vorverkauf

Quickline Shop, Bahnhofstrasse 65, Burgdorf
Kumpanei, Hohengasse 19, Burgdorf

Preise

Tagespass Do bzw. Sa Fr. 15.–

2-Tagespass Do und Sa Fr. 25.–

Freitag, 1. August freier Eintritt, offeriert von der Stadt Burgdorf

Bis 14 Jahre und Familienkonzert gratis.

www.sommernachtstraume.ch



Der Schulbus

ABC-Schützen sicher unterwegs!

Die Einteilungsbriefe und alle Stundenpläne für Kindergarten- und Schulkinder sind verschickt. Kinder und Eltern fiebern dem ersten Schultag entgegen. Es gibt viel zu erledigen: Der passende Schulranzen muss noch gefunden, Farbstifte gekauft und natürlich ein schön buntes Etui ausgesucht werden. Zudem braucht's vielleicht noch neue Finken ... und nicht zuletzt müssen die Kinder vor dem Schulstart den Schulweg kennen lernen.

An der Hand der Mutter oder eines älteren Geschwisters ist der Schulweg kein Problem. Die Eltern sind nach Gesetz für den Schulweg ihrer Kinder verantwortlich. Wenn Kinder jedoch für die Tagesschule oder ein spezielles Schulungsangebot während der Unterrichtszeit das Schulhaus wechseln müssen, ist die Gemeinde für einen sicheren Transport zuständig. Für diese Fälle gibt es den Schulbus.

Fahrt mit dem Schulbus

Der Schulweg ist für die allermeisten Kinder nach einiger Übung und «Probelaufen» gut zu meistern. Nur wenige Kinder müssen wegen zu langer Schulwege mit dem Bus transportiert werden. Zur Zeit werden während einer Schulwoche rund 120 verschiedene Kinder mit dem Schulbus geführt. Jedes Schulbus-Kind hat seinen individuellen Fahrplan, der nicht nur Auskunft über die Abfahrtszeiten und

«Haltestellen» gibt, sondern auch klar definiert, wem den entsprechenden Schulbus fährt.

Wie eine Familie auf Rädern

Die Schulbusfahrerin Brigitta Kämpfer und ihre beiden Kollegen, Andreas Hosner und Guido Borter haben ihre fixen Routen und kennen darum jeden ihrer kleinen Passagiere beim Namen. Es würde ihnen sofort auffallen, wenn jemand fehlte. Jedes Jahr lernen sie 40 bis 60 neue Kinder kennen. Anfangs seien sie immer schüchtern, vor allem die Jüngsten, aber das lege sich mit der Zeit. Bald mischen sie kräftig mit, im täglichen Gerangel um den begehrten Platz vorne beim Fahrer oder bei der Fahrerin.

Das Amt des Schulbusfahrers ist mit viel Verantwortung aber auch mit viel Freude und Abwechslung verbunden. Nicht selten begleiten sie die Kinder über mehrere Jahre, lernen sie kennen und erfahren ihre Geschichten. Oft sind sie die erste Anlaufstelle bei Nöten oder Sorgen der Kinder.

Die neuen Fahrpläne

Die neuen Fahrpläne werden Mitte Juli von den Schulbusfahrern und Renate Scheidegger, Fachverantwortliche Volksschule, erstellt und verschickt.

Veranstaltungen / Hinweise / Tipps

Für die Kleinen ...

Chinderschloss

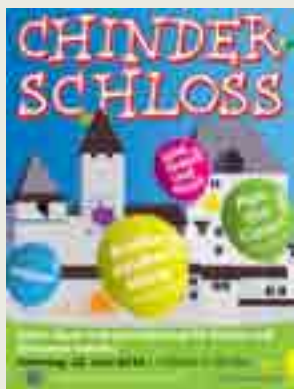
Juni

Sonntag, 22. Juni 2014, **11-17 Uhr**

Chinder-Chilbi auf Schloss Burgdorf

Spiel, Spass und Unterhaltung für die ganze Familie: Kinderzaubershow mit «Selim Tolga», «Pipo the Clown», Rösslispiel, Pony-Reiten, Hüpfburg, Kinderschminken, Armbrustschiessen, tolle Spielsachen von der Ludothek und vieles mehr. Dazu Essen und Trinken in fröhlicher Chilbi-Stimmung.

www.chinderschloss.ch



Ferienpass

Juli

7. bis 20. Juli 2014

Burgdorfer Ferien(s)pass – besser als Ferien!

www.burgdorfer-ferienpass.ch

Kinderland Openair

August

Sonntag, 17. August 2014, **13.30 Uhr**

Kinderland Openair

Mitsingen und feiern mit Schtärneföifi, Papagallo und Gollo, Ueli Schmezer und vielen mehr ... Auf der Schützenmatt.

www.kinder-land.ch

Theaterzirkus Wunderplunder

Oktober

Mittwoch, 8. Oktober 2014, **19 Uhr**

Ronja Räubertochter

Neues vom Theaterzirkus Wunderplunder: Der Theaterzirkus ist mit dem Stück «Ronja Räubertochter» auf Tournee. Die genauen Tourneeorte und -daten (Theater und Zirkus) finden Sie unter:

www.wunderplunder.ch

Für die Grösseren ...

Vernissage

Juli

Freitag, 4. Juli 2014

Hiroshige & Kunisada – Faszinierende Farbholzschnitte

Das Museum für Völkerkunde in Burgdorf zeigt zum 150-Jahre-Jubiläum der diplomatischen Beziehungen Schweiz-Japan einen dreiteiligen Ausstellungszyklus mit hochkarätigen Exponaten aus seiner Sammlung. Zum Auftakt werden Holzschnitte von Hiroshige und Kunisada im Museum Franz Gertsch gezeigt. Ein Augenschmaus! Die Ausstellung dauert vom 5.7. bis am 9.11.2014.



Kornhausmesse

August

29.–31. August 2014

Kornhausmesse



An der Kornhausmesse 2014 wird einiges geboten: Ein vielseitiges Unterhaltungsprogramm, ein umfangreiches Familienangebot, qualitative Marktstände, Rock the Bridge, feine Essensstände, grosse Tombola und die Gastregion Lenk Simmental und Alpkultur zu Besuch in Burgdorf.

www.kornhausmesse.ch

Vorankündigungen Herbst

34. Burgdorfer Stadtlauf

September

Samstag, 13. September 2014

Burgdorfer Stadtlauf – der originelle Lauf, der durch Lauben, ein Restaurant bis hinauf zum Schloss führt.

www.burgdorfer-stadtlauf.ch

Gespannfahren

September

25.–28. September 2014

Schweizermeisterschaft Gespannfahren

Eringer-Kuhkampf, volkstümlicher Abend, Party und vieles mehr auf dem Mooshof in Zauggenried.

www.SM2014.ch

Das Burgdorfer Stadt**MAGAZIN** erscheint dreimal jährlich

Herausgeber:

Stadt Burgdorf, Kirchbühl 19
Postfach 1570, 3401 Burgdorf

Konzept und Gestaltung:

Visualize Communication+Design, Burgdorf

Redaktionsteam:

Roman Schenk, Jana Ulmann, Karin Schaad,
Hans Rudolf Kummer, Peter Hänsenberger,
Lorenz Klopstein, Peter Ruch (Visualize)

Redaktionsleitung:

Peter Ruch (Visualize)

Organisation:

Karin Schaad

Texte:

Peter Ruch (Visualize), Karin Schaad

Bilder:

Jeroen Seyffer (Jeroen Seyffer Fotografie), Benjamin Polli (Visualize), Bürgerarchiv Burgdorf (Bestand Fotoatelier Louis Bechstein, Bech Nr. 553, Nr. 2370, Nr. 1 und Nr. 2), Foto Video Meier (Archiv Foto Leuzinger)

Sonderteil Altstadt+

Inhalt und Redaktion:

Christoph Balmer, Lorenz Klopstein

Texte:

Markus Hofer

Bilder:

Marco Meneghini (Marco Meneghini Fotografie)

Druck:

Haller+Jenzer AG, Burgdorf

Gesamtauflage:

23 000 Ex.

Verteilgebiet:

Burgdorf, Heimiswil, Oberburg, Hasle bei Burgdorf,
Rüegsauschachen, Lyssach, Rüti bei Lyssach,
Kirchberg, Rüdtiligen-Alchenflüh, Ersigen, Aefligen,
Utzenstorf, Wynigen